⚔️🚴 Die Ein-Schleifen-Saga – Der Tag, an dem die Götter der Pedale lachten

Am Mittwoch, dem 29. Juli 2026, erhob sich die Gilde der Pedalritter zu einer Mission, die eigentlich als doppelte Schleifenfahrt mit Checkup der Fahrradlänge geplant war. Doch wie es manchmal geschieht, wenn Sonne, Zufall und göttlicher Humor zusammenkommen, wurde aus zwei Schleifen eine einzige – dafür aber eine, die in die Chroniken eingehen wird.

Schon der Auftakt war ein Omen: **Jürgen Sch.** hatte genügend Zeit, sein Handy zu holen, bevor der Tross sich um **13:30 Uhr** in Bewegung setzte. Ein seltenes Zeichen, dass die Speichen-Geister uns einen Bonus gönnten. Kaum rollten die ersten Stahlrösser, da erschien **Wolfgang N.** wie ein Bahndamm-Geist, der aus dem Nichts heranflog. Bis heute weiß niemand, wie er wusste, wo wir langfahren. Manche sagen, er höre die Reifen der Gilde im Wind rauschen.

Der Tag stand im Zeichen der **Ralf - Begegnungen**. Gleich zwei von ihnen kreuzten unseren Pfad: **Ralf G.**, der Meister der Überraschungen, und **Ralf (Es) – Mecky**, der Mann, der offenbar die Tour bereits gefahren hatte, bevor wir überhaupt losrollten. Mecky begrüßte uns am Bahnhof Offensen, nachdem er schon **80% der Strecke** hinter sich hatte. Er wollte nur noch die „Fahrradkette“ abfahren – ein Ritual, das nur Eingeweihte verstehen.

Ralf G. wiederum empfing uns bei der Abzweigung Eberhausen **per Video**, als wäre er der Regisseur unserer eigenen Sage. Er führte uns zu einer Überraschung, die später noch die Herzen der Gilde wärmen sollte.

Die Route selbst war ein Gedicht aus Asphalt und Abenteuer: Uslar – Schoningen – Verliehausen – Offensen – Eberhausen – Löwenhagen – Imbsen – Dransfeld – Ossenfeld – Barterode.

 © Bernhard Krull

In Eberhausen offenbarte sich eine weitere Gabe des Chronisten: „**Dr. Bernhard“**, Waldläufer und Heiler, behandelte Insektenstiche **mit seinem Handy**. Die Gefährten staunten. Manche flüsterten, dass der Chronist außer einem Bügelbrett wirklich alles dabei hat. Vielleicht sogar ein mobiles Lazarett in der Satteltasche.

Zwischen Imbsen und Ossenfeld bebte der Pfad. Ein **Riesen-Ungetüm** näherte sich – breit, sehr breit, breiter als der Weg selbst. Die Pedalritter sprangen zur Seite, zogen ihre Stahlrösser ins Buschwerk und beobachteten das Monster. Es war lang, mit einem tänzelnden „Schwanz“, knarzte und ächzte und hüllte uns in eine Staubwolke, die selbst Drachen neidisch gemacht hätte. Ein Mähdrescher – ja. Aber wer dabei war, weiß: Es war ein landwirtschaftlicher Acker-Titan.

Der Hunger nagte an den Helden, und der Waldläufer Bernhard musste sich ständig neue Ausreden ausdenken, warum die Pause noch nicht kommen konnte. Manche Ritter waren bereits so geschwächt, dass ihre Sorgenfalten Schatten warfen. Doch wir erreichten – gerade so – die Überraschung bei Petra & Ralf: kühle Getränke, Kaffee, Kuchen. Und dort, verborgen vor den Augen der Welt, wartete das **geheime Café von Petra & Ralf**. Ein Ort, der offiziell nicht existiert, aber in den Chroniken der Pedalritter längst Legendenstatus hat. Alles perfekt vorbereitet, alles göttlich lecker. So lecker, dass der Waldläufer Mühe hatte, die Gefährten wieder auf die Fahrräder zu bekommen.

Die Sonne brannte mit **37 Grad** auf uns herab. Alle 20–30 Minuten gab es Trinkpausen. **Hugo & Helga** trugen modische Kühltücher unter dem Helm – eine Mischung aus Hightech und Ritterhaube.

Kurz vor Adelebsen erreichte uns die düstere Nachricht: Die **Uslarer Privatbrauerei** ist insolvent. Die Produktion des „Hellen Blonden“ eingestellt. In Offensen wurde daher einstimmig beschlossen: **Einkehr bei Dimi**, um ein letztes Mal das Uslarer Helle Blonde zu ehren. Manche tranken auch ein Schwarzes – Rituale müssen gepflegt werden.

 © Bernhard Krull

Im Logbuch des Pedalritters ist dieser Moment festgehalten wie eine heilige Fußnote der Genussgötter:

„An diesem Tage durfte ich Zeuge eines kulinarischen Mythos werden…"

Während die Kuchen-Götter über uns lächelten und die Kaffeebohnen im geheimen Barteroder Heiligtum leise sangen, stand Wolfgang staunend vor dem mächtigen Holzlager – als hätte er gerade den Schatz eines uralten Waldvolkes entdeckt.

Man sah es in seinen Augen:Hier lag nicht einfach Holz. Hier lag Brennstoff für Legenden.

PS: Friedhelm – linker Schlüsselbeinbruch am **Sa. 25.07.26** erlitten, wurde am Dienstag operiert. Die Gilde sendet Kraft, Genesung und ein kühles Getränk.

So endete der Tag, an dem die Götter der Pedale lachten. Eine Tour, die als 2-Schleifen-Plan mit Fahrradkette begann und als 1-Schleifen-Legende endete.

 © Bernhard Krull